

**Zeitschrift:** Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes Rübel in Zürich  
**Herausgeber:** Geobotanisches Institut Rübel (Zürich)  
**Band:** 24 (1949)

**Artikel:** Die Geschichte der Moore und Wälder am Pilatus  
**Autor:** [s.n.]  
**Vorwort:** Vorwort  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-307665>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorwort

Zu der vorliegenden Arbeit regte mich seinerzeit Herr Direktor Dr. W. Lüdi an. Sie wurde in den Jahren 1937—48 mit Unterstützung des Geobotanischen Institutes Rübel in Zürich ausgeführt, welches mir hierfür die nötigen Geldmittel, Vermessungsgeräte, Torfbohrer usw. in zuvorkommender Weise zur Verfügung stellte und mir auch sonst jederzeit bereitwilligst seine Hilfe angedeihen ließ. Gemeinsam mit Dr. W. Lüdi fand im Herbst 1937 eine vorgängige Besichtigung des zu untersuchenden Gebietes statt; dabei wurden auf den Mooren des Eigentals und des ehemaligen Pilatussees erste Bohrungen vorgenommen. In der Folge begleitete mich stets meine Frau, mit welcher zusammen ich dann die weiteren Bohrungen, die Vermessungen und übrigen Feldarbeiten besorgte. Von Herrn Prof. Dr. Buxtorf in Basel, mit dem ich im Herbst 1939 im Eigental zusammentraf, erhielt ich verschiedene wertvolle Auskünfte über die junggeologische Entwicklung des Gebietes.

Meiner Frau, den erwähnten Herren, vornehmlich auch Herrn Prof. Dr. Rübel, spreche ich für alle mir gebotene Hilfe den verbindlichen Dank aus.

Schiltwald, im Frühling 1948.